

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lost Art-ID 533047
Dr. Ines Rotermund-Reynard



© A. W.



© A. W.



© A. W.

Auszug Object Record Excerpt:

Berthe Morisot Three young girls (possibly three portrait studies of the same girl, possibly a study of Jeannie Gobillard, Morisot's niece)

Pencil sketch on paper, 167 x 303 mm (with matting: 272 x 389 mm) on recto, matting, lower centre, printed: "Berthe Morisot"

on verso, matting, upper centre, inscribed in purple: “2[?]70”; on verso, lower left, in pencil: “133_36”

Provenance:

(...)

(Probably acquired by Hildebrand Gurlitt in France in the 1940s)

By descent to Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

From 6 May 2014: Estate of Cornelius Gurlitt

Bibliographical reference:

Angoulvent, Monique. *Berthe Morisot*. Paris: Morancé, 1933. [possibly related to no. 160]

Primary sources:

Hildebrand Gurlitt and Cornelius Gurlitt Papers:

Photographs: BArch, N 1826 Bild-0808 [=7.1_F735], [13 January 1942]

The personal papers found in Cornelius Gurlitt’s Salzburg home include a collection of about 2,400 photographs of artworks. Photograph no. 7.1_F735, is a reproduction of this work; inscribed on verso, a statement of authenticity by art expert André Schoeller of Paris, 13, Rue de Téhéran, dated 13th of January 1942.

Register of Salzburg works, 2014, no. Wien 133_36

Further sources consulted:

Berthe Morisot (Madame Eugène Manet). Exh. cat., Galerie Durand-Ruel, Paris, 5–21 March 1896.

Fourreau, Armand. *Berthe Morisot*. Paris: Rieder & Cie., 1925.

Berthe Morisot, Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Gemälde ; hrsg. von Ira Moskowitz, Hamburg 1961.

Berthe Morisot: Drawings, Pastels and Watercolors. Exh. cat., Museum of Fine Arts, Boston, 10 October–8 November 1960; Charles E. Slatkin Galleries, New York, 12 November–10 December 1960; California Palace of the Legion of Honor, San Francisco, 20 December 1960–18 January 1961; Minneapolis Institute of Fine Arts, 25 January–23 February 1961.

Bataille, Marie-Louise. *Berthe Morisot: Catalogue des Peintures, Pastels et Aquarelles*. Paris: Les Beaux-Arts, 1961. (vgl. Anlage 1)

Berthe Morisot: Impressionist. Exh. cat., National Gallery of Art, Washington, 6 September–29 November 1987; Kimbell Art Museum, Fort Worth, Texas, 12 December 1987–21 February 1988; Mount Holyoke College Art Museum, South Hadley, Massachusetts, 14 March–9 May 1988.

Higonnet, Anne. *Berthe Morisot's Images of Women*. Cambridge: Harvard University Press, 1992. Shennan, Margaret. *Berthe Morisot: The First Lady of Impressionism*. Stroud: Sutton, 1996.

Rouart, Yves, Alain Clairet, and Delphine Montalant. *Berthe Morisot: 1841–1895: Catalogue raisonné de l'œuvre de peint*. Montolivet: CÉRA-nrs éd., 1997. (vgl. Anlage 2)

Delafond, Marianne/Genet-Bondeville, Caroline, *Berthe Morisot ou l'audace raisonnée*, Fondation Denis et Annie Rouart, Paris 1997.

Business records Hildebrand Gurlitt Correspondence Hildebrand Gurlitt

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database “Central Collecting Point München” Database “Kunstsammlung Hermann Göring” Getty Provenance Index, German Sales Catalogs Lootedart.com

Lost Art Répertoire des Biens Spoiliés Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie Witt Library

Two personal meetings and long discussions with Yves Rouart, grandson of Julie Manet (Berthe Morisot's daughter) and expert on art works by Morisot and Manet

Note:

The Impressionist painter Berthe Morisot was the wife of Eugène Manet. These three sketches are possibly portrait studies of the same girl, ~~perhaps depicting the artist's daughter, Julie Manet Rouart (1878 Paris–1966 Paris)~~ probably depicting the artist's niece Jeannie Gobillard.

Zusammenfassende Forschungsergebnisse:

Lostart-ID 533047 zeigt drei Portraitstudienskizzen von Mädchen auf einem Blatt. Es ist wahrscheinlich, dass es sich dabei um drei Studien desselben Mädchens handelt. Zwei Skizzen zeigen das Mädchen frontal, einmal ist die Figur kleiner, sodass es sich eventuell auch um ein jüngeres Mädchen an der Seite des größeren handeln könnte. Aber die Haltung der Dargestellten, die angedeutete Kleidung und die Art und Weise, wie ihr Haar skizziert ist,

lassen vermuten, dass es sich um ein Studienblatt ein und derselben Person handelt. Die dritte Skizze zeigt das Mädchen im Profil, die Augen schauen auf die Hände, als sei sie dabei zu zeichnen. Das Haar des Mädchens ist im Nacken zu einem langen Zopf zusammengebunden. Die Haltung der drei Skizzen zeigt die Figur mit größter Wahrscheinlichkeit beim Akte des Zeichnens; vor allem die Profildarstellung zeigt die rechte Hand des Mädchens als halte es einen Stift, während der linke Arm angewinkelt aufgestützt zu sein scheint. Die Zeichnung ist nicht signiert. Nur das Passe-partout des Rahmens trägt die Inschrift „Berthe Morisot“. Bei der auf der Rückseite des Blattes in Bleistift notierten Aufschrift „133_36“ handelt es sich um eine von den Restauratoren im Rahmen der Erfassung des Kunstfundes Gurlitt aufgebrachte Nummerierung.¹

Zunächst wurde der Frage nachgegangen, ob es sich bei ID 533047 um eine Zeichnung von der französischen Künstlerin Berthe Morisot handelt, die zu der Gruppe der Impressionisten gehörte. Berthe Morisot (1841-1895) verfolgte ihre malerische Ausbildung in Paris, u.a. bei Joseph Guichard, einem Schüler von Ingres und Delacroix, der die werdende Künstlerin mit Corot bekannt machte.² Corot verkehrte in der Familie Morisot wie auch der Künstler Puvis de Chavannes. Berthe malte zunächst mit ihrer Schwester Edma; ihre künstlerische Ausbildung – obwohl ungewöhnlich in den damaligen bourgeois Kreisen - wurde von den Eltern unterstützt. Ihr Vater baute den Töchtern ein Atelier im Garten des Pariser Hauses.³ Die Bekanntschaft der Künstlerin mit Edouard Manet führte zu einem intensiven Austausch. Sie stand Manet Modell für mehrere Kompositionen, allerdings stellte er sie niemals als Malerin dar. Dennoch schätzt er ihre künstlerische Arbeit. Sein Bruder, Eugène Manet, heiratete Berthe Morisot und wurde zu einem der wichtigsten Förderer ihrer Arbeiten. Die gemeinsame Tochter Julie wurde 1878 in Paris geboren. Berthe Morisot begleitete das Heranwachsen des einzigen Kindes mit unzähligen Portraits der Tochter, sehr häufig in Begleitung mit ihren Cousinen, darunter vor allem Jeannie Gobillard, die Tochter von Berthes Schwester Yves.

In den bisherigen Forschungsergebnissen wurde der Vorschlag unterbreitet, dass es sich bei ID 533047 um Portraitstudien der Tochter Julie handeln könnte. Dem französischen Experten von Berthe Morisot, Yves Rouart, wurden Fotos von ID 533047 vorgelegt. Er ist der Urenkel von Berthe Morisot, Julie Manet war seine Großmutter. Rouart, Experte sowohl für das Werk von Berthe Morisot als auch von Edouard Manet, ist Mitherausgeber und Autor zahlreicher Werke über Berthe Morisot (siehe Literaturliste). Für die Recherchen stellte er u.a. Kataloge seiner Bibliothek zu Berthe Morisot zur Verfügung.

Yves Rouart hält ID 533047 mit größter Wahrscheinlichkeit für eine typische Zeichnung von Berthe Morisot. Die Tatsache, dass die Zeichnung nicht signiert sei, sei nicht ungewöhnlich. Berthe Morisot habe, so Rouart, zu Lebzeiten keine Zeichnungen verkauft, sie allerdings im Freundeskreis verschenkt. Der Nachlasstempel von Berthe Morisot, den man auf manchen ihrer Werke vorfindet, sei erst nach ihrem Tod von Familienmitgliedern angefertigt worden.

¹ Ergänzung durch Projektleitung, 12.06.2018.

² Vgl. Delafond, Marianne/Genet-Bondeville, Caroline, *Berthe Morisot ou l'audace raisonnée*, Fondation Denis et Annie Rouart, Paris 1997, S. 12/13.

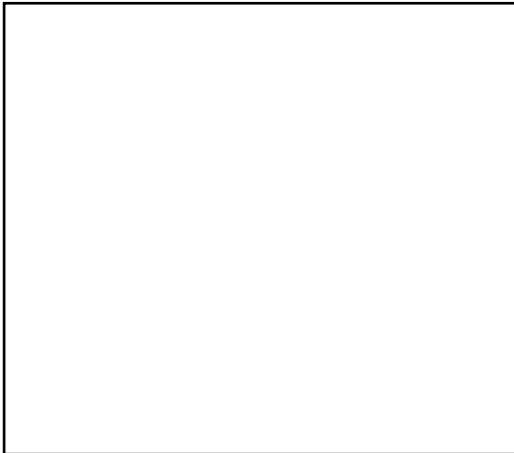
³ Ebd. S. 18.

Ikonographischer Vergleich:

Ein ikonographischer Vergleich mit anderen Darstellungen Morisots von ihrer Tochter Julie und deren Cousinen ergab folgendes Ergebnis: Die Bleistiftskizzenblatt ID 533047 stellt mit größter Wahrscheinlichkeit nicht die Tochter von Berthe Morisot, Julie Manet, dar, sondern deren Cousine, Jeannie Gobillard.

Berthe Morisot portraitierte häufig beide Mädchen Seite an Seite oder jeweils einzeln (Vgl. folgende Abb. eines Ölbildes der Künstlerin, Musée d'Orsay; das Mädchen im Vordergrund stellt die Tochter Julie dar, im Hintergrund sitzt ihre Cousine Jeannie).





Berthe Morisot, Julie et Jeannie au piano, 1893.
Die Klavierspielende ist Jeannie Gobillard.



Lost Art-ID 533047 (Ausschnitt)

Julie Manet wurde – vor allem in jüngeren Jahren – von ihrer Mutter häufig mit offenen Haaren porträtiert. Ein Foto von ihr im Alter von 16 Jahren zeigt sie ebenfalls mit langen offenen Haaren.⁴

⁴ Foto von Julie Manet mit 16 Jahren, In: Vgl. Delafond, Marianne/Genet-Bondeville, Caroline, *Berthe Morisot ou l'audace raisonnée*, Fondation Denis et Annie Rouart, Paris 1997, S. 76.

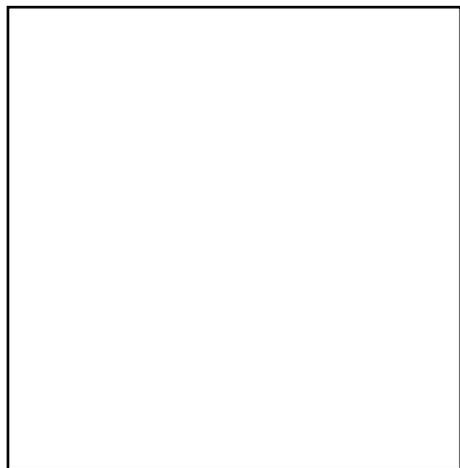
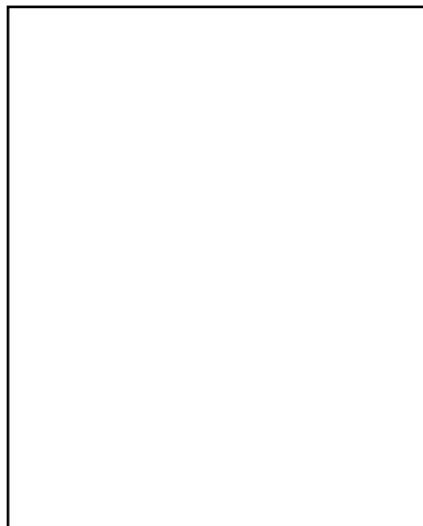


Foto von Julie Manet (Delafond a.a.O., S. 76)



Berthe Morisot, Portrait von der Tochter Julie Manet
Coll. Privée, Foto: Ines Rotermund-Reynard

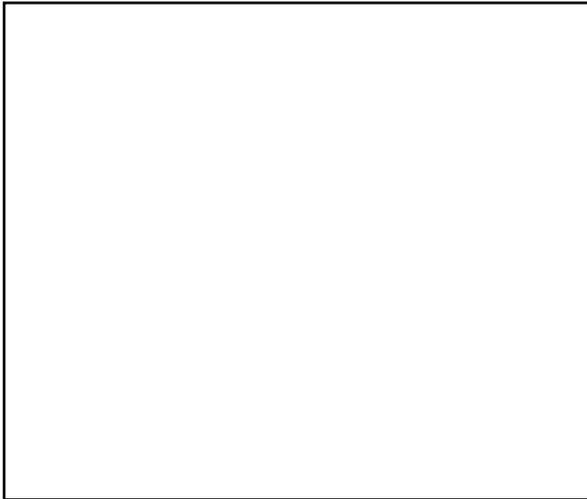
Berthe Morisots Darstellungen der Tochter Julie mit zusammengebundenen Haaren, die ebenfalls häufig im Werk der Künstlerin vorkommen, zeigen allerdings eine gewisse Ähnlichkeit mit der Skizze ID 533047 (Vgl. folgende Abbildung eines Bildes von Morisot, das Julie zeichnend und mit im Nacken zusammengebundenen Haaren zeigt).



Morisot, Julie 13jährig, zeichnend, Cat. d'Expo 1941, S. 42

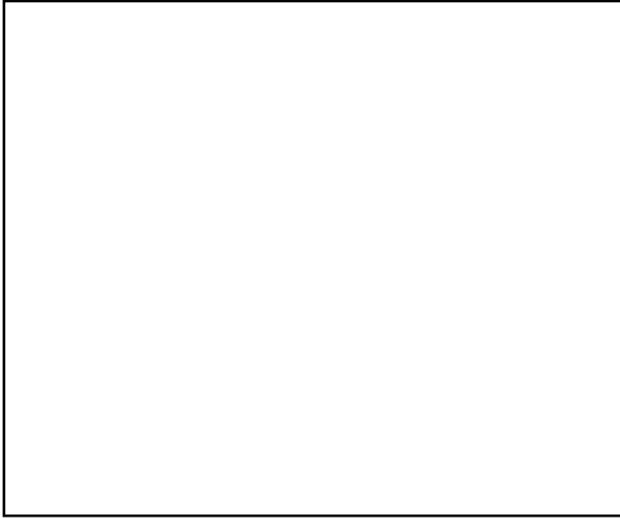
Indiz, dafür dass es sich bei der Zeichnung ID 533047 um eine Darstellung von Morisots Nichte Jeannie Gobillard handelt, ist jedoch, dass Julie Manet Linkshänderin war, wie man bei dem Bild oben (Cat. d'Expo 1941, S. 42) erkennen kann.

Das dargestellte Mädchen auf der Zeichnung ID 533047 scheint sich jedoch aufs Zeichnen zu konzentrieren, die rechte Hand scheint einen Stift zu halten, während der linke Ellenbogen aufgestützt still liegt. Auch die Kopfhaltung spricht für diese These.



Ausschnitt aus Lost Art-ID 533047

Es lässt sich eine weitere Zeichnung Morisots von den beiden Mädchen in Zusammenhang mit ID 533047 setzen. Die folgende Buntstiftzeichnung zeigt Jeannie Gobillard und Julie Manet als junge Mädchen zeichnend nebeneinander. Im Bild vorne sitzt Jeannie, die Haare als Zopf im Nacken zusammengebunden und mit der rechten Hand zeichnend, während die linke Hand auf ihrem Schoß ruht. Im Hintergrund sitzt Julie Manet, die Tochter der Künstlerin. Ihr Haar ist offen und sie zeichnet mit der linken Hand. Yves Rouart bestätigte mir, dass seine Großmutter, Julie Manet, Linkshänderin war. Auch er ist der Meinung, dass es sich bei ID 533047 um eine Darstellung der Nichte von Morisot, nämlich um Jeannie Gobillard handelt.



Berthe Morisot, Jeannie (vorne) und Julie (hinten) zeichnend, Buntstiftzeichnung, 1890 (*Berthe Morisot*, Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Gemälde; hrsg. von Ira Moskowitz, Hamburg 1961, Tafel 34)



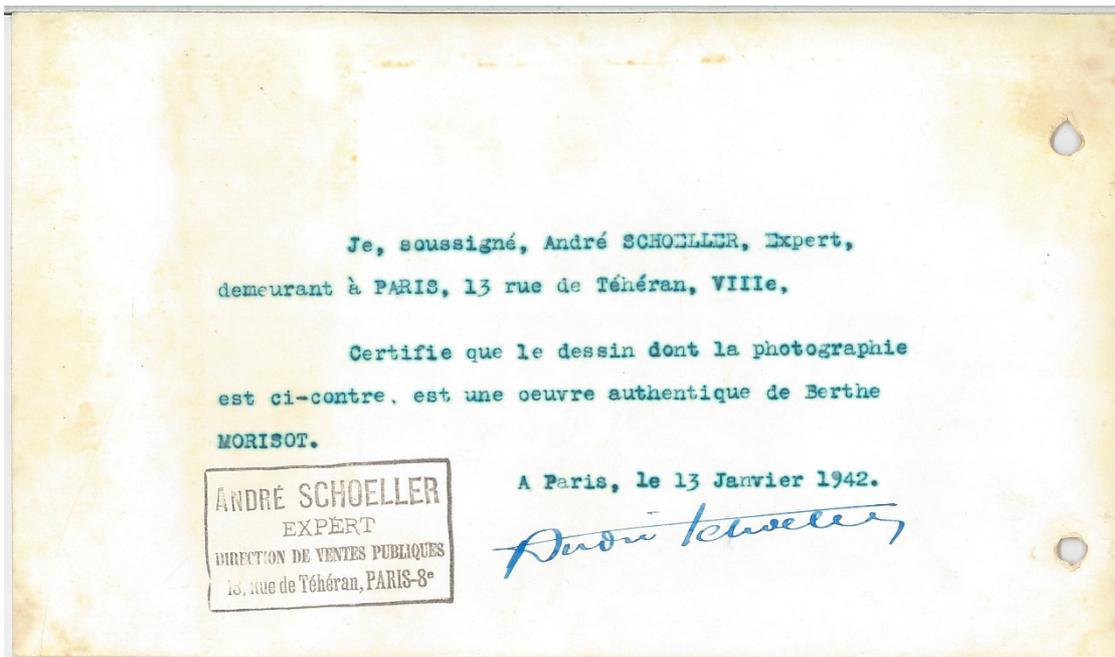
Detail aus Zeichnung oben



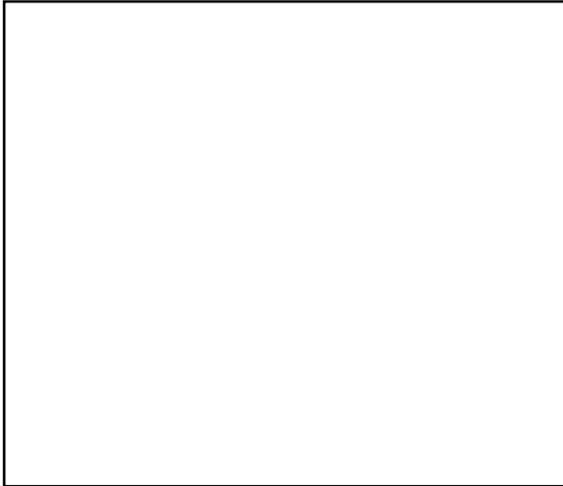
Detail aus ID 533047

Zu Fragen der Provenienz:

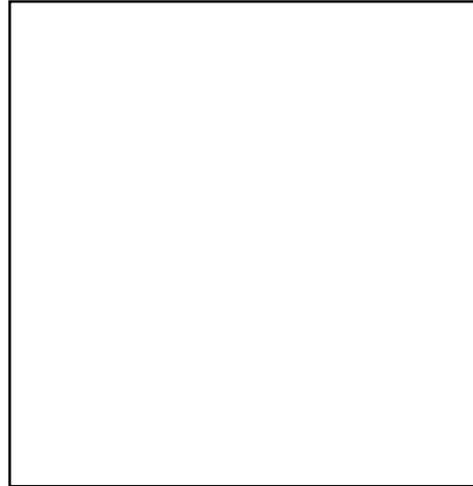
Auf der Zeichnung ID 533047 selbst finden sich keine Hinweise auf eine mögliche Vorprovenienz des Blattes. Im schriftlichen Nachlass von Cornelius Gurlitt befindet sich ein Zertifikat des französischen Experten André Schoeller, der am 13. Januar 1942 die Echtheit der Zeichnung bestätigte (siehe folgende Abbildungen und Anlage 3).



Dieses Dokument [erg. 24.08.2020: Bundesarchiv, Stiftung Kunstmuseum Bern, Nachlass Familie Gurlitt, N 1826] lässt die Vermutung zu, dass Hildebrand Gurlitt das Blatt ID 533047 während der Besatzungszeit in Frankreich erwarb. Im Sommer 1941 fand in der Orangerie eine Ausstellung mit Werken von Berthe Morisot in Paris statt (Vgl. folgende Abb. des Titelblatts vom Katalog, 1941). Diese Ausstellung wurde von Denis Rouart, dem Neffen von



Ausstellungskatalog „Berthe Morisot“
von 1941, Musée de l’Orangerie



Buch von Louis Rouart über seine Großmutter Berthe
Morisot, 1941

Julie Manets und Ernest Rouarts mitorganisiert. Parallel zur Ausstellung publizierte der Autor Louis Rouart ein Buch zum Werk über Berthe Morisot. Somit ist es naheliegend, dass ein deutscher Kunsthändler während der Besatzungszeit in Frankreich auf die Malerin Berthe Morisot aufmerksam wurde und vermutlich Werke von ihr im Kunsthandel zu der Zeit im Umlauf waren.

Eine Prüfung diverser Verkaufskataloge aus der Zeit von 1941-1944 führte allerdings zu keinen Ergebnissen hinsichtlich eines möglichen Verkaufs von ID 533047. In den folgenden Verkaufskatalogen von Versteigerungen beim Hôtel Drouot (bei denen André Schoeller häufig als Experte fungierte) fand sich kein Hinweis auf einen Verkauf eines Werkes von Berthe Morisot:

Meubles et objets d’art (dessins et tableaux), Paris, 16 juillet 1941

Tableaux Modernes, Paris, 9 mars 1942

Tableaux Modernes, Paris, 13 octobre 1942

Meubles et Objets d’art (tableaux –dessins), Paris, 22 octobre 1942

Tableaux Modernes, Paris, 30 novembre 1942

Succession Georges Viau, Première Vente, 11 Déc 1942

Galerie Charpentier, 20 Juin 1944

Fazit:

Lost Art-ID 533047 zeigt drei Portraitstudienskizzen eines Mädchens auf demselben Blatt. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um drei Studien desselben Mädchens handelt. Der französische Morisot-Experte und Urenkel der Künstlerin, Yves Rouart, bestätigte nach Prüfung der Fotografien von ID 533047, dass es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um eine Zeichnung von Berthe Morisot handelt.

Zunächst wurde in vorangehenden Berichten angenommen, dass es sich bei dem

dargestellten Mädchen um die Tochter von Berthe Morisot, Julie Manet, handeln könnte. Doch ikonographische Vergleiche, die Yves Rouart bestätigte, legen nahe, dass es sich bei dem dargestellten Mädchen um die Cousine von Julie Manet, Jeannie Gobillard handelt, die von Morisot ebenfalls häufig porträtiert wurde. Das in ID 533047 dargestellte Mädchen scheint von der Künstlerin beim Zeichnen porträtiert worden zu sein. Ihre Körperhaltung und die Darstellung der rechten Hand lassen annehmen, dass sie im Akt des Zeichnens begriffen ist, während die linke Hand ruht. Julie Manet, die Tochter von Morisot, war Linkshänderin, wie Vergleichswerke belegen. Der ikonographische Vergleich ergab, dass es sich bei ID 533047 mit größter Wahrscheinlichkeit um eine Porträtstudie von Jeannie Gobillard handelt, die mit rechts zeichnete.

Das Echtheitszertifikat, das André Schoeller am 13. Januar 1942 ausstellte und das sich in den Unterlagen von Hildebrand Gurlitt fand, lässt vermuten, dass dieser die Zeichnung Lost Art-ID 533047 während der Besatzungszeit in Paris erwarb. Im Sommer 1941 fand eine Ausstellung mit Werken von Berthe Morisot in der Pariser Orangerie statt, sodass sich mit großer Wahrscheinlichkeit zeitgleich auch Werke der Künstlerin im Kunsthandel befanden. Eine Prüfung von Verkaufskatalogen von Drouot aus der Zeit von 1941-1944 erlaubte jedoch nicht den Schluss, dass Werke von Morisot verkauft wurden. Es fand sich dort kein Hinweis auf ID 533047.

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.⁵

Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 533047 wurde von der Verf. d. B. nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

⁵ Angleichung durch Projektleitung, 09.05.2018.